

## **Grußwort**

### **Corinna Ehlert, Ministerium für Kultus, Jugend und Sport, Baden-Württemberg**

Sehr geehrter Herr Böhringer, sehr geehrte Damen und Herren,

ich bedanke mich für die Einladung zu dieser Fachtagung und freue mich, heute hier sein zu können.

Der PARITÄTISCHE hat sich in der Vergangenheit intensiv mit dem Thema häusliche Gewalt beschäftigt und dies auch in Schulen mit den Kindern und Jugendlichen thematisiert. Dabei zeigte sich u. a., dass bereits Jugendliche in ihren Beziehungen Gewalt erfahren. Damit war der Gedanke für ein neues Projekt geboren.

Aufklärung auch über rechtliche Möglichkeiten, Sensibilisierung für erste Anzeichen von Gewalt in Teenagerbeziehungen und das Aufzeigen von Hilfen, um der Gewaltspirale zu entkommen, diese Aspekte beleuchten Sie in Ihrem länderübergreifenden Projekt. Sie haben damit wieder einmal fast Neuland betreten.

Beteiligt sind wie in den vergangenen Jahren TIMA und PfunzKerle, Frau Sartingen und Herr Krohe-Ammann sowie meine Ansprechpartnerin Frau Köberlein vom PARITÄTISCHEN. Ich möchte an dieser Stelle meinen Dank für die gute und unkomplizierte Zusammenarbeit dieser Personen mit den Schulen und dem Kultusministerium betonen. Ich kenne das auch vom Mädchengesundheitsladen und Jungen im Blick hier in Stuttgart - für sie gilt dasselbe. Diese Zusammenarbeit zwischen außerschulischen Partnern und den Schulen wird mir als absolut gewinnbringend und impulsgebend geschildert.

Was hat das Thema heute mit Schule zu tun?

Schule ist ein Ort, an dem das Zusammenleben jeden Tag neu ausgehandelt werden muss - in der Clique, mit der Freundin / dem Freund mit der Klasse, mit den Lehrkräften.

Auf die Frage: Warum gehst du - wenn überhaupt - gerne in die Schule, antworten die meisten Schüler/innen: wegen der Freunde, die ich dort treffe. Schule ist ein riesiges Lernfeld und die Herausforderungen werden immer komplexer. Verantwortungsbewusstsein, Gemeinschaftsfähigkeit, Eigenverantwortlichkeit werden hier ebenso gelernt, wie Kommunikation, Kooperationsfähigkeit und Konfliktfähigkeit.

Die Förderung dieser Kompetenzen haben wir in den Bildungsplänen verankert. Man lernt sie aber nicht wie die binomische Formel aus dem Lehrbuch. Es müssen stattdessen viele Möglichkeiten des handlungsorientierten Lernens geschaffen werden. Hier ist die Zusam-

menarbeit mit außerschulischen Partnern von großer Bedeutung und die Ganztagschule eröffnet hier ebenfalls vielfältige Möglichkeiten.

Ich bin daher sehr gespannt auf die Materialien und Ideen, die für die Schulen und die Jugendarbeit im Zuge dieses Projekts erarbeitet werden und biete gerne die Zusammenarbeit in bewährter Weise hierfür an.

Diese Kompetenzen lernt man aber mit am besten am Modell. Und hier sind wir wieder alle gefordert: als Eltern, Geschwister, als Tanten und Onkel, Freunde der Familie, Lehrkräfte und Jugendarbeiter.

Wie gestalten wir Beziehung / Partnerschaft?

Was heißt Gewalt in der Beziehung für uns?

Was lassen wir noch durchgehen, was lassen wir uns gefallen?

Gewalt hat viele Gesichter...

Die Vorbildfunktion der Menschen im Umfeld der Jugendlichen, selbst wenn der Kontakt in gewissen spannenden Phasen des Erwachsen Werdens nicht sehr eng erscheint - ist enorm. Unterschätzen wir sie nicht, sondern nutzen wir sie, um aufzuzeigen, dass Gewalt nie die richtige Lösung ist.

Ich bedanke mich ganz herzlich bei den Projektverantwortlichen und allen, die daran mitgewirkt haben und wünsche Ihnen einen interessanten und gewinnbringenden Tag.